

# „Die Palästinenser existieren nicht“: Smotrich wiederholt nur, was Zionisten schon immer gesagt haben

Joseph Massad, middleeasteye.net, 24. 03.23

**Die Leugnung der Existenz der Palästinenser durch die Zionisten soll die Israelis davor bewahren, sich für die Kolonisierung der Palästinenser schuldig zu fühlen.**

„Warum sollten die Araber Frieden schließen? Wenn ich ein arabischer Führer wäre, würde ich mich niemals mit Israel einigen. Das ist ganz natürlich: Wir haben ihr Land eingenommen. ..“

David Ben Gurion

Israels Finanzminister Bezalel Smotrich, (1) ein Nachfahre von Kolonisten, die aus der ukrainischen Stadt Smotrich kamen, erklärte letzte Woche in Paris, dass es „keine Palästinenser gibt, weil kein palästinensisches Volk existiert.“ Seine Äußerungen wurden mit tosendem Beifall bedacht. Smotrich nannte die Palästinenser ein „erfundenes Volk“ und behauptete, er und seine Familie seien die „wahren Palästinenser“. Diese Behauptung ist schon immer in Mode bei den Vertretern des Staates Israel und ihren amerikanisch-jüdischen Anhängern. (2)

Unter den derzeitigen israelischen Führern steht Smotrich mit dieser Behauptung nicht allein. Im Jahr 2019 twitterte Premierminister Benjamin Netanjahu, der von polnischen Kolonisten abstammt, die ihren Namen von Mileikowsky in *Netanjahu* änderten: „Es gibt keine Verbindung zwischen den alten Philistern und den modernen Palästinensern, deren Vorfahren Tausende von Jahren später von der arabischen Halbinsel in das Land Israel kamen.“ (3) Netanjahu hat vor Kurzem behauptet, dass das Land, als die europäischen Zionisten ihr Kolonisierungsprojekt in Palästina begannen, „im Grunde genommen leer“ gewesen sei.

**„Ein Land ohne Volk“**

Niemand sollte denken, dass dies eine Spezialität der israelischen Rechten sei: Es war die „linke“ ukrainische Kolonialistin Golda Meir (geborene Mabovitch), die „sozialistische“ Ministerpräsidentin der Arbeitspartei, die im Juni 1969 der *Londoner Sunday Times* sagte, dass es „so etwas wie Palästinenser nicht gibt“. (4)

Sie stellte klar: „Es war nicht so, dass es in Palästina ein palästinensisches Volk gab, das sich selbst so Volk betrachtete, und wir kamen, warfen sie hinaus und nahmen ihnen ihr Land weg. Sie existierten

nicht.“ Aber wo haben diese ukrainischen und polnisch-jüdischen Kolonialisten gelernt, solche Behauptungen aufzustellen? Die kurze Antwort lautet: von den britischen protestantischen Zionisten.

Im Jahr 1843 schrieb der evangelische Geistliche der *Church of Scotland*, Alexander Keith, der an die „Erneuerung“ der europäischen Juden in Palästina glaubte, in einem seiner populären evangelikalen Bücher, dass die Juden „ein Volk ohne Land“ seien, „so wie ihr eigenes Land, wie sich später zeigen wird, in hohem Maße ein Land ohne Volk ist“. (5)

Keith hatte Palästina in den Jahren 1839 und 1844 besucht. Seine Aussage wurde von vielen englischen oder amerikanischen protestantischen Zionisten im weiteren 19. Jahrhundert übernommen, bis sie von der jüdisch-zionistischen Bewegung im 20. Jahrhundert als mobilisierender Slogan aufgegriffen wurde.

Es war der Engländer Israel Zangwill, der 1901 als erster jüdischer Zionist die Losung verbreitete, Palästina sei „ein Land ohne Volk ... für ein Volk ohne Land“. Später, nachdem er zugegeben hatte, dass in Palästina tatsächlich ein Volk lebe, unterstützte er den „Transfer“ der palästinensischen Araber aus ihrem Land, um Platz für die kolonisierenden Juden zu schaffen. (6)

Um zu beweisen, dass die Palästinenser keine Nation sind, zitierte der zionistische Ideologe Nahum Sokolow (7) den britischen protestantischen Zionisten Sir B. Arnold, der 1903 eine Kolumne an die jüdischen Leser schrieb: „Ihr habt ein Land, das Erbe eurer Väter“, und fügte hinzu, dass „Palästina eine dünne Bevölkerung hat“. Arnold kam zu dem Schluss, dass „keine Nation den Namen Palästina beanspruchen kann. Ein chaotisches Gemisch von Stämmen und Sprachen, Überbleibsel von Wanderungen aus dem Norden und Süden...“.

Der Leiter der Zionistischen Organisation, Chaim Weizmann (8), wiederholte 1914 Zangwills protestantisch-zionistische Formulierung, als er erklärte, dass „es ein Land gibt, das zufällig Palästina heißt, ein Land ohne Volk, und auf der anderen Seite gibt es das jüdische Volk, das kein Land hat.“ (8)

Der antisemitische und evangelikal-protestantische zionistische britische Außenminister Arthur Balfour folgte diesem Beispiel in seiner niederträchtigen Erklärung vom November 1917 (9), als er die Hunderttausende von einheimischen Palästinensern flüchtig als „bestehende nicht-jüdische Gemeinschaften“ bezeichnete, deren „bürgerliche und religiöse Rechte“ nicht verletzt werden sollten, die aber eindeutig keinerlei irgendwie gearteten nationale Rechte besäßen.

Damals machten die zionistischen Siedler etwa 9 Prozent der palästinensischen Bevölkerung aus, sie lebten mit etwa 50.000 Siedlern inmitten einer einheimischen palästinensischen Bevölkerung aus Muslimen und Christen von mehr als einer halben Million. (10)

Balfour beharrte später ohne Reue darauf, dass die Palästinenser nichts anderes seien als Bewohner des Landes, das er den europäischen Juden versprochen hatte: „Der Zionismus, ob er nun richtig oder falsch, gut oder schlecht ist, wurzelt in jahrhundertealten Traditionen, in gegenwärtigen Bedürfnissen und in zukünftigen Hoffnungen, die von weitaus größerer Bedeutung sind als die Wünsche und Vorurteile der 700.000 Araber, die jetzt dieses alte Land bewohnen“.

Als Weizmann bestritt, 11 dass es sich bei den Palästinensern um eine Nation handele, wettete er 1929, dass die Palästinenser selbst „nicht als Eigentümer des Landes in dem Sinne betrachtet werden können, in dem die Bewohner des Irak oder Ägyptens ihre jeweiligen Länder besitzen“. Ihnen Selbstbestimmung, Selbstverwaltung oder eine „gesetzgebende Versammlung“ zuzugestehen, hieße, das Land seinen derzeitigen Bewohnern zu überlassen und die in der Balfour-Erklärung enthaltene Verpflichtung zu einer jüdischen Heimstatt in Palästina „auf hinterhältige Weise“ aufzuheben. (11)

**Wenn das palästinensische Volk nicht existiert, so es sich die Amerikaner und die Israelis einbilden, warum sollte dann der palästinensische Widerstand existieren?**

Die Leugnung eines Nationencharakters der Palästinenser sollte sich jedoch bis in die späten 1970er Jahre fortsetzen. Golda Meirs Leugnung der Existenz des palästinensischen Volkes im Jahr 1969 wurde ein Jahrzehnt später durch die Anerkennung der Existenz der Palästinenser durch den Premierminister der *Likud*-Partei, Menachem Begin, zunichte gemacht.

Das erste Mal, dass Israel offiziell die Existenz eines palästinensischen Volkes oder genauer gesagt „palästinensischer Völker“ anerkannte, die es nicht unter der Kategorie „das arabische Volk“ subsumierte, war in den Camp-David-Vereinbarungen von 1978. (12)

Darin wurde die „Autonomie“ der Westbank und des Gazastreifens als Verwirklichung dessen gefordert, was im Abkommen als „das legitime Recht des palästinensischen Volkes und seiner gerechten Forderungen“ bezeichnet wurde. Auf diese Weise werden die Palästinenser an der Bestimmung ihrer eigenen Zukunft teilhaben“, auch wenn sich der Rest des Abkommens auf die „Bewohner der Westbank und des Gazastreifens“ bezieht und nicht auf palästinensische „Völker“.

Doch die Vertreter des Staates Israel blieben in dieser Frage zweideutig. 1984 veröffentlichte ein unbekannter und unbedeutender amerikanisch-jüdischer Journalist ein Propagandabuch mit dem Titel *From Time Immemorial*, das auf frisierten Beweisen basierte und behauptete, dass die Palästinenser tatsächlich nicht existierten und erst nach der Kolonisierung durch europäische Juden nach Palästina eingewandert seien, da sie angeblich vom jüdischen Kolonialkapital und den verfügbaren Arbeitsplätzen angezogen worden seien. Obwohl wichtige pro-zionistische amerikanisch-jüdische Akademiker das Buch lobten, wurde es bald als auf manipulierten Beweisen und Propaganda basierend entlarvt. (13)

Schließlich erkannten die Israelis in den Osloer Verträgen von 1993 die Existenz des palästinensischen Volkes an, im Gegenzug zur Erklärung des PLO-Vorsitzende Jassir Arafat „das Recht des Staates Israel, in Frieden und Sicherheit zu existieren“ zu akzeptieren – allerdings nur unabsichtlich. Als Teil des Abkommens beschlossen die Israelis, „die PLO als Vertreterin des palästinensischen Volkes anzuerkennen und Verhandlungen mit der PLO im Zuge des Nahost-Friedensprozesses aufzunehmen“, aber keinesfalls außerhalb, denn in diesem Fall hätte die bedingte Anerkennung keinen Bestand. (14) Dies war faktisch ein Rückzug von der israelischen Anerkennung, dass die Palästinenser ein „legitimes Recht“ haben, das der Staat Israel in Camp David anerkannt hatte.

Die Anerkennung der Existenz der Palästinenser und sogar der PLO nach 1993 verpflichtete den Staat Israel jedoch nicht dazu, etwaige Rechte anzuerkennen, die die Palästinenser beanspruchen könnten. Deshalb brauchte Netanjahu nach Beendigung des so genannten „Friedensprozesses“ im Jahr 2014 nicht einmal mehr mit der Palästinensischen Autonomiebehörde zu sprechen, (15) die aus den Osloer Verträgen als Ersatz für die PLO hervorgegangen war.

### **Die Einbildung von Einheimischen**

Soweit es den offiziellen Zionismus und den Staat Israel in den vergangenen 125 Jahren betrifft, mag es ein Volk geben, das sich seltsamerweise und fälschlicherweise als „palästinensisches Volk“ bezeichnet, aber es habe keinen Anspruch auf Palästina oder Israel, und tatsächlich existiere es außerhalb seiner eigenen Einbildung nicht.

Die hartnäckige offizielle zionistische und israelische Leugnung gibt jedoch letztlich zu, dass die zionistischen Kolonisatoren nichts weniger als grausame Verbrecher waren, als sie tatsächlich das Land der Palästinenser kolonisiert hatten, aber da die Palästinenser nicht existierten, brauchten sich die kolonisierenden Zionisten nicht schuldig zu fühlen, niemals.

Ein paar zionistische Führer würden jedoch zugeben, dass die Palästinenser Anspruch auf ihr Heimatland haben, dass die Zionisten aber dafür sorgen würden, dass sie es ihnen aberkannt wird und dass sie dabei keine Schuld empfinden würden.

Der ukrainisch-jüdische Führer der revisionistischen Zionisten, Wladimir Jabotinsky, erkannte beispielsweise schon früh die Ureinwohnerschaft der Palästinenser an, die er mit den Sioux-Indianern in den Vereinigten Staaten verglich. Er war entsetzt über die Heuchelei der Arbeiterzionisten: (16)

„Sich vorzustellen, wie es unsere Arabophilen tun, dass [die Palästinenser] freiwillig der Verwirklichung des Zionismus zustimmen werden, als Gegenleistung für die moralischen und materiellen Annehmlichkeiten, die der jüdische Kolonist mit sich bringt, ist eine kindische Idee, die im Grunde eine Art von Verachtung für das arabische Volk beinhaltet; sie bedeutet, dass sie die arabische Rasse verachten, die sie für einen korrupten Pöbel halten, der gekauft und verkauft werden kann, und dass sie bereit seien, ihr Vaterland für ein gutes Eisenbahnsystem aufzugeben... Es gibt keine Rechtfertigung für einen solchen Glauben. Es mag sein, dass einzelne Araber Bestechungsgelder annehmen. Aber das bedeutet nicht, dass das arabische Volk als Ganzes Palästina und seinen glühenden Patriotismus verkaufen wird, den es so eifersüchtig hütet und den selbst die Papuas niemals verkaufen würden. Jede einheimische Bevölkerung in der Welt widersetzt sich den Kolonialisten, solange sie die geringste Hoffnung hat, sich der Gefahr, kolonisiert zu werden, entziehen zu können.“

Jabotinsky war nicht der Einzige, der klar erkannte, was die Zionisten taten. Auch der polnisch-jüdische Führer der Kolonisten, David Ben Gurion (geb. Grun), erklärte mit gutem Gewissen: (17)

„Warum sollten die Araber Frieden schließen? Wenn ich ein arabischer Führer wäre, würde ich mich niemals mit Israel einigen. Das ist ganz natürlich: Wir haben ihr Land eingenommen. Sicher,

Gott hat es uns versprochen, aber was bedeutet das schon für sie? Unser Gott ist nicht der ihre. Wir kommen aus Israel, das stimmt, aber vor zweitausend Jahren, und was geht das sie an? Es hat Antisemitismus gegeben, die Nazis, Hitler, Auschwitz, aber war das ihre Schuld? Sie sehen nur eines: Wir sind hierher gekommen und haben ihr Land gestohlen. Warum sollten sie das akzeptieren?“

Was die biblischen Mythen und die großartigen Einbildungen betrifft, die viele europäische jüdische Zionisten und ihre protestantischen zionistischen Lehrer befallen, nämlich dass sie diejenigen seien, die aus Palästina und nicht aus Europa stammen, und nicht die einheimischen Palästinenser, bleiben diese Phantasien der Eckpfeiler der „Werte“, die der Staat Israel angeblich teilt mit dem christlichen Europa und den äußerst christlichen Vereinigten Staaten.

Es sind diese zionistischen Kolonisten und ihre Nachkommen, die dem palästinensischen Volk erklären, dass es sie als seine rechtmäßigen Besatzer und Kolonisatoren akzeptieren muss. Und dass im Fall von Widerstand die Vereinigten Staaten mit ihrem lokalen Vizekönig, dem US-Sicherheitskoordinator Generalleutnant Michael Fenzel, die Unterdrückung garantieren und unterstützen werden mit einer Söldnertruppe, der Sicherheitsabteilung der PA (*Palestine Authority*), die von den Amerikanern und ihren jordanischen und ägyptischen Verbündeten ausgebildet und finanziert wird. (18)

Als Reaktion auf die jüngste Erklärung von Smotrich hielten die USA vor einigen Tagen ein Treffen in der ehemaligen israelischen Siedlerkolonie Sharm el-Sheikh ab (19) und erteilten den Ägyptern, Jordanern und der Palästinensischen Autonomiebehörde Vorgaben, wie sie dem Staat Israel am besten helfen können, den palästinensischen Widerstand ein für alle Mal zu beenden.

Wenn das palästinensische Volk nicht existiert, so bilden sich die Amerikaner und die Israelis ein, warum sollte dann der palästinensische Widerstand existieren?

**Joseph Massad** ist Professor für moderne arabische Politik und Geistesgeschichte an der Columbia University, New York. Er ist Autor zahlreicher Bücher sowie akademischer und journalistischer Artikel. Zu seinen Werken gehören *Colonial Effects: The Making of National Identity in Jordan*; *Desiring Arabs*; *The Persistence of the Palestinian Question: Essays on Zionism and the Palestinians*, und zuletzt *Islam in Liberalism*. Seine Bücher und Artikel sind in ein Dutzend Sprachen übersetzt worden.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/palestinians-dont-exist-smotrich-only-repeats-zionists-always-said>

1. <https://www.timesofisrael.com/far-right-lawmaker-bezalel-smotrich-declares-himself-his-family-real-palestinians/>
2. <https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/smotrich-unmasks-israels-truly-genocidal-face>
3. <https://twitter.com/netanyahu/status/1147824704931225600?s=20>

4. <https://www.aljazeera.com/features/2019/3/18/the-mixed-legacy-of-golda-meir-israels-first-female-pm>
5. <https://www.meforum.org/1877/a-land-without-a-people-for-a-people-without>
6. <https://www.jstor.org/stable/4283461>
7. [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/History\\_of\\_Zionism%2C\\_1600-1918\\_%28IA\\_historyofzionism02soko%29.pdf](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/History_of_Zionism%2C_1600-1918_%28IA_historyofzionism02soko%29.pdf)
8. [https://www.google.com/books/edition/The\\_Letters\\_and\\_Papers\\_of\\_Chaim\\_Weizmann/Pg3laOc4okEC?hl=en&gbpv=1&printsec=frontcover&bsq=country%20without%20a%20people](https://www.google.com/books/edition/The_Letters_and_Papers_of_Chaim_Weizmann/Pg3laOc4okEC?hl=en&gbpv=1&printsec=frontcover&bsq=country%20without%20a%20people)
9. [https://avalon.law.yale.edu/20th\\_century/balfour.asp](https://avalon.law.yale.edu/20th_century/balfour.asp)
10. [https://www.google.com/books/edition/From\\_Haven\\_to\\_Conquest/IRi7AAAAIAAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=Population](https://www.google.com/books/edition/From_Haven_to_Conquest/IRi7AAAAIAAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=Population)
11. <http://humanityjournal.org/issue9-2/against-self-determination/>
12. [https://www.jimmycarterlibrary.gov/research/framework\\_for\\_peace\\_in\\_the\\_middle\\_east](https://www.jimmycarterlibrary.gov/research/framework_for_peace_in_the_middle_east)
13. [https://www.google.com/books/edition/Blaming\\_the\\_Victims/wELzivMr\\_-cC?hl=en&gbpv=1&dq=blaming+the+victims&printsec=frontcover](https://www.google.com/books/edition/Blaming_the_Victims/wELzivMr_-cC?hl=en&gbpv=1&dq=blaming+the+victims&printsec=frontcover)
14. [https://www.google.com/books/edition/The\\_Persistence\\_of\\_the\\_Palestinian\\_Quest/y\\_2SagAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&dq=persistence+of+the+Palestinian+question+massad&printsec=frontcover](https://www.google.com/books/edition/The_Persistence_of_the_Palestinian_Quest/y_2SagAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&dq=persistence+of+the+Palestinian+question+massad&printsec=frontcover)
15. <https://www.theguardian.com/world/2014/apr/24/middle-east-israel-halts-peace-talks-palestinians>
16. <https://www.aljazeera.com/opinions/2013/11/1/peace-is-war-israeli-settler-colonialism-and-the-palestinians>
17. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-biblical-myths-palestine-used-justify-conquest-dustbin-history>
18. <https://www.middleeasteye.net/opinion/palestinian-authoritys-last-gasp>
19. <https://il.usembassy.gov/joint-communicue-from-the-march-19-meeting-in-sharm-el-sheikh/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de